



LATIN AMERICA / ORGANISED CRIME / TECHNOLOGY RISK

Kartellkonvergenz in den Anden: Ecuador, Kolumbien, Venezuela und drohnengestützte organisierte Kriminalität

Autor: Benjamin Traunecker

Zusammenfassung für Entscheider

Das organisierte Verbrechensumfeld in den Anden konvergiert. Ecuadorianische Gefängnisbanden, kolumbianische bewaffnete Gruppen, venezolanische kriminelle Netzwerke und mexikanische Kartellpartner agieren nicht als ein einheitlicher Befehlsapparat. Ihre Routen, Dienstleistungen und Taktiken überlagern sich aber zunehmend. Genau diese Überlagerung ist das Risiko.

Ecuador ist der sichtbare Druckpunkt, weil Häfen, Gefängnisse und Straßenkriminalität das Land zu einem zentralen Knoten in der Kokainlogistik gemacht haben. Kolumbien bleibt Produktions- und Tiefenraum vieler Routen. Venezuela liefert kriminelle Mobilität, diaspora-bezogene Erpressungsnetzwerke und die Marke Tren de Aragua. Peru, Chile und Zentralamerika liegen nachgelagert. Für Unternehmen ist die Bedrohung regional, auch wenn der konkrete Vorfall lokal erscheint.

Technik beschleunigt dieses Muster. Günstige Drohnen, verschlüsselte Kommunikation, Fernaufklärung und improvisierte Wirkmittel senken die Schwelle für Fähigkeiten, die früher vor allem mit Aufständischen oder Gefechtsfeldern verbunden wurden. Das bedeutet keine vollständige militärische Transformation der Kartelle. Es bedeutet niedrigere Hürden für Überwachung, Einschüchterung, Gefängnisunterstützung, Schmuggel und gezielte Gewalt.

Ecuador als sichtbarer Knoten

Ecuadors Verschlechterung hängt mit Geografie zusammen. Pazifikhäfen, dollarisierte Handelsströme, Gefängnisnetzwerke und Zugang zu kolumbianischen Routen machen das Land für mehrere kriminelle Partner nützlich. Gruppen wie Los Choneros und Los Lobos werden in Bezug auf Gefängniskontrolle, Erpressung, Drogenhandel und Verbindungen zu größeren internationalen Kartellen genannt.

Der praktische Punkt ist, dass Ecuadors Gewalt nicht nur Binnenkriminalität ist. Sie spiegelt Routenkonkurrenz und Dienstleistungsstrukturen in einer größeren Kokainökonomie wider. Ein lokaler Mordanschlag, Gefängnisaufrast oder Hafenfund kann daher Folgen für Logistik, Versicherung, Executive Movement und Dienstleisterprüfung haben.

Kolumbien und Venezuela als Tiefenräume

Kolumbien bleibt der strategische Tiefenraum der andinen kriminellen Ökonomie. Bewaffnete Gruppen, Dissidentenstrukturen und Drogenkorridore liefern sowohl Angebot als auch Zwangskapazität. Selbst wenn ein Unternehmen außerhalb von Kokaanbaugebieten tätig ist, kann der Einfluss dieser Routen über Straßensperren, Erpressung, informelle Abgaben und infiltrierte Auftragnehmer sichtbar werden.

Venezuela fügt eine andere Ebene hinzu. Tren de Aragua und weitere Netzwerke zeigen, wie sich eine kriminelle Marke über Migrationsrouten, Gefängnisse und Diaspora-Gemeinschaften bewegen kann. Die genaue Struktur variiert je nach Land, und lokale Zellen können unterschiedlich autonom arbeiten. Entscheidend ist, dass Erpressung, Menschenhandel, lokale Drogenmärkte und Ausbeutung von Migranten entlang ähnlicher sozialer Pfade wandern können.

Drohnengestützte organisierte Kriminalität

Drohnen sind relevant, weil sie Kosten- und Ausbildungshürden senken. Eine kleine kommerzielle Plattform kann Polizeibewegung beobachten, einen Konvoi verfolgen, einen Gefängnisperimeter testen, Schmuggelgut bewegen oder eine kleine Sprengladung transportieren. Gruppen brauchen keine hochentwickelte Luftfahrtstruktur, um daraus taktischen Wert zu ziehen.

Kolumbianische und ecuadorianische Sicherheitsberichte behandeln Drohnen zunehmend sowohl als kriminelles Instrument als auch als polizeiliches Gegenmittel. Diese Doppelnutzung erzeugt Unschärfe. Eine Drohne nahe Mine, Hafen, Executive Residence oder Polizeikontrollpunkt kann Aufklärung, Schmuggel, Einschüchterung oder gewöhnliche gewerbliche Nutzung sein. Sicherheitsteams brauchen ein lokales Protokoll vor dem ersten Vorfall, nicht danach.

Geschäftsrisiken

Häfen sind der erste Expositionspunkt. Containerbewegung, Fischereifloten, Zollagenten und Lagerzugang bieten Möglichkeiten für Kontamination, Zwang und Insider-Rekrutierung. Unternehmen, die Hafensicherheit nur als Compliance-Problem behandeln, übersehen das feindliche Netzwerk dahinter.

Bergbau- und Energiestandorte tragen ein anderes Muster: Erpressung, Straßenzugang, kompromittierte Auftragnehmer und Gemeindedruck. Executive Travel fügt eine dritte Ebene hinzu. Das Risiko ist nicht nur Entführung. Es umfasst Voraufklärung, kompromittierte Hotels und Fahrer, Routenexposition, Überschneidung von Protest und Kriminalität sowie Reputationsschaden nach einem Sicherheitsvorfall.

Sicherheitshaltung

Organisationen sollten Länder- und Routenrisiko trennen. Eine Hauptstadt kann funktionsfähig bleiben, während ein Hafenkorridor, ein gefängnisnaher Bezirk oder eine Grenzstraße deutlich gefährlicher ist. Dienstleisterprüfung sollte Eigentümerstrukturen, Fahrerhistorie, Regeln für Fahrzeugwechsel und Verbindungen zu lokalen politischen oder Gefängnisnetzwerken umfassen.

Für physische Sicherheit zählt ein praktisches Minimum: Aufklärung erkennen, Fahrzeugwechsel kontrollieren, unnötige Nachtbewegung einschränken, Lagerzugänge härten und prüfen, ob lokale Wachkräfte Drohnenvorfälle melden und einordnen können. Für Krisenmanagement ist entscheidend, ob ein lokaler Vorfall isoliert ist oder Teil eines breiteren Routenkonflikts.

Szenarien

Hafendruck. Handelsnetzwerke erhöhen Kontamination, Zwang oder Einschüchterung an Pazifikhäfen. Das trifft zuerst Logistik, Versicherer und exportorientierte Unternehmen.

Drohnenescalation. Kriminelle Gruppen nutzen Drohnen sichtbarer für Aufklärung, Gefängnisunterstützung oder Einschüchterung. Unternehmen müssten einfache Erkennung und Meldewege ergänzen.

Grenzüberschreitender Durchsetzungsschock. Eine größere Festnahme, Auslieferung oder gemeinsame Operation unterbricht eine Route und verschiebt Druck auf eine andere. Kurzfristig kann Gewalt steigen, auch wenn die Operation strategisch sinnvoll ist.

Beobachtungsindikatoren

Zu beobachten sind Gefängnisgewalt, Funde in Häfen, Drohnenfunde nahe krimineller Ziele, Angriffe auf Staatsanwälte oder Polizei, neue Auslieferungen, öffentliche Notstandsdekrete, Drohungen gegen Bergbau- oder Logistikfirmen und Hinweise, dass Tren de Aragua oder ecuadorianische Gruppen außerhalb ihrer üblichen Räume auftreten.

Ausgewählte Quellen

- InSight Crime zu organisierter Kriminalität in Ecuador, Kolumbien und Venezuela.
- UNODC und offizielle Berichte zu Drogenrouten und transnationalem Handel.
- Öffentliche Aussagen regionaler Strafverfolgungs- und Justizbehörden.
- Etablierte Regionalmedien zu Ecuador, Kolumbien und Venezuela.
- Social-Media-Meldungen nur als unbestätigte Frühwarnung, sofern nicht bestätigt.

Methodische Notiz

Dieser Bericht nutzt offene Quellen bis zum 31. August 2026. Er bewertet Netzwerkkonvergenz und Fähigkeitswandel, nicht formale Bündnisbehauptungen, sofern diese nicht durch offizielle oder etablierte Berichte gestützt sind.